

der sozialistischen Produktionsweise uns den Sieg in diesem Wettkampf garantiert. Um zu siegen, muß das Tempo unserer Entwicklung rascher sein als das des Kapitalismus, und darum führen wir den Kampf um den maximalen Zeitgewinn gerade in der Entwicklung unserer führenden Industriezweige.

Ist es deshalb nicht an der Zeit, daß diese Grundfragen, auch in den Parteiorganisationen des Bauwesens, besonders in den wissenschaftlichen Instituten sowie in den Projektierungs- und Baubetrieben des Industriebaus diskutiert werden? Bedarf es nicht überall gründlicher Überlegungen und neuer schöpferischer Gedanken, wie der Kampf um den maximalen Zeitgewinn und hohen volkswirtschaftlichen Nutzeffekt in der Planung, Projektierung und Durchführung der Investitionsvorhaben erfolgreich geführt werden muß? Müssen nicht die Hinweise im Brief des ZK über die Weiterführung des sozialistischen Massenwettbewerbes Veranlassung sein, nachzudenken, wie der Wettbewerb auf eine neue, höhere Stufe gehoben werden muß, besonders um die volkswirtschaftlich wichtigsten Investitionsvorhaben termin- und qualitätsgerecht fertigzustellen und sicher in Betrieb zu nehmen? Keine Parteiorganisation darf sich in diesen wichtigen Fragen passiv verhalten. Was wir jetzt vor allem brauchen, ist der aktive Einfluß des Bauwesens auf die vorrangige Entwicklung der chemischen Industrie und der anderen führenden Zweige.

Konzentration auf die volkswirtschaftlich wichtigsten Objekte

Eines der entscheidenden Probleme, um deren Lösung die Parteiorganisationen, besonders auf den Großbaustellen, viel energischer kämpfen müssen, ist die Überwindung der immer noch weitverbreiteten Zersplitterung unserer Investitionstätigkeit. Die Erhöhung des Nutzeffektes der Investitionen erfordert, die Kräfte und Mittel so zu konzentrieren, daß die volkswirtschaftlich wichtigsten Vorhaben in kürzesten Bauzeiten produktionswirksam werden. Bei einigen Plan- und Investsträgern, aber auch Leitern von Baubetrieben besteht noch immer eine starke Tendenz, an zu vielen Stellen zugleich und dadurch zu lange zu bauen.

Daß sich das verändern läßt, beweist das Beispiel der Großbaustelle Leuna II. Das Neue und die prinzipielle Bedeutung der Erfahrungen von Leuna II besteht vor allem darin, daß hier begonnen wurde, die Konzentration der Kräfte und Mittel, die Anwendung der neuen Technik und Technologie in Form der Fließfertigung sowie den Mehrschichtbetrieb als unlösliche Einheit zu handhaben, um kürzere Bauzeiten und eine schnelle Produktionswirksamkeit des Investvorhabens zu erreichen.

Diese Orientierung in der Führung des komplexen Wettbewerbes durchzusetzen, war eine schwierige Aufgabe für die Parteiorganisation. Sie mußte eine große Überzeugungsarbeit leisten, um die Werktätigen im innerbetrieblichen Wettbewerb auf der Baustelle für den Mehrschichtbetrieb zu gewinnen, damit die vorhandene Technik voll ausgelastet wird. Es gab beispielsweise solche Meinungen, besonders bei einigen Leitern, daß die Schichtarbeit zu einem zu schnellen Verschleiß der Großgeräte und anderer Ausrüstungen führe oder ein Absinken in der Arbeitsproduktivität zur Folge habe. Die Parteiorganisation von Leuna II klärte diese Probleme, indem sie nachwies, was jeder Tag Planverzug bei der Inbetriebnahme der einzelnen Objekte und Anlagen an Verlust für die Volkswirtschaft bedeuten würde. Mit konkreten Fakten und sachlichen Argumenten wurde in den Mitgliederversammlungen, Partei- und Gewerkschaftsgruppen und in den Produktionsberatungen der Beweis geführt, was der Gesellschaft und dem einzelnen nützt bzw. schadet.

Die Genossen von Leuna II sorgten gleichzeitig für die richtige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit, indem sie u. a. den Prämienstücklohn und die differenzierte Zahlung der Schichtprämie durchsetzten. Mit Hilfe eines zentralen Prämienfonds orientierten sie die Kräfte aller am Bau beteiligten Betriebe auf die Sicherung der Zwischentermine und des Staatsplantermins. Darüber hinaus halfen sie der Gewerkschaftsleitung, sich intensiv um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen auf der Baustelle zu kümmern und unterstützten konsequent die Verwirklichung einer einheitlichen Leitung auf der Baustelle.